

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 51 (1994)

Heft: 10

Artikel: Talentschmiede Langnau

Autor: Schenk, Simon

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nachwuchsförderung im Eishockey

Talentschmiede Langnau

Simon Schenk

Fotos: Hans Wüthrich

Das Unternehmen SC Langnau ist nicht nur eine erfolgreiche Nachwuchsförderung für die Spitzenmannschaft, sondern sinnvolle Jugendarbeit. Der ehemalige Nationaltrainer und heutige Geschäftsführer des Clubs, Simon Schenk, zeigt auf warum.

Der Schlittschuh-Club Langnau (SCL) wurde 1946 gegründet und gehört mit etwa 3000 Mitgliedern zu den grösseren Sportclubs der Schweiz. Von 1953 bis 1991 gehörte der SCL ununterbrochen der Nationalliga an. Nach zwei kurzen Aufenthalten in der ersten Liga ist man im März 1994 in die Nationalliga B zurückgekehrt. Der 1991 begonnene Fünfjahresplan für einen Neuaufbau ist noch nicht abgeschlossen. Das Fernziel ist eine Rückkehr in die Nationalliga A!

Gesamt-schweizerisch hat der SCL mit seiner Clubpolitik und seinem Umgang mit den Finanzen einen guten Ruf. Die erste Mannschaft wird konsequent aus dem eigenen Nachwuchs rekrutiert. Daher betrachten wir die gut organisierte Nachwuchsabteilung als eigentliches Kapital. Von den 24 Schweizern der aktuellen NLB-Mannschaft haben nicht weniger als 20 die Eishockeyausbildung beim SC Langnau absolviert. Diese Eigenständigkeit ist vielleicht neben der grossen Tradition der wichtigste Beitrag zum «Phänomen SC Langnau», der in der letzten Saison selbst in der 1. Liga einen Zuschauerdurchschnitt von 4300 Personen pro Heimspiel zur Folge hatte.

In der Saison 1994/95 sind für den SC Langnau gegen 250 Aktivspieler in 16 Mannschaften vom kleinsten Bambini bis zum über 50jährigen Senior eingeschrieben. In der A-Nationalmannschaft ist zwar unser Verein nicht mehr (oder noch nicht) vertreten, aber mit etwa 20 Spielern in den verschiedenen SEHV-Nachwuchs-Nationalteams ist der SCL einer der Hauptlieferanten sämtlicher Eishockeyvereine.

Der Werdegang eines Eishockeyspielers

Das Einstiegsalter in unserer Sportart hat sich in den letzten Jahren nach unten entwickelt. Bereits mit 6 bis 9 Jahren beginnen heute die «Bambinis» mit der eigentlichen Ausbildung, so dass ein fertiger Nationalligaspieler auf eine etwa 12jährige Ausbildungszeit zurückblicken kann. Spätere Einsteiger brauchen viel Talent und einen überdurchschnittlichen Willen, wenn sie den Anschluss noch schaffen wollen.

Der Weg zum SC Langnau führt in der Regel über die SBG-Hockeyschule, in der die Einsteiger pro Woche einmal die

Möglichkeit haben, unsere Sportart hautnah zu erleben. Wer selber keine Ausrüstung besitzt, kann für die ersten Monate gratis eine von unseren etwa 40 Schnuperausrüstungen benutzen. Bei diesen ersten regelmässigen Kontakten können die angehenden Eishockeyspieler bereits viele elementare Qualitäten zeigen, die für eine allfällige spätere Spielerkarriere unersetzlich sind: Begeisterung, Zuverlässigkeit, Spielsinn, Hartnäckigkeit, Talent und Wille, Entwicklungsfähigkeit usw. Erst nach dieser «Schleuse» erfolgt der eigentliche Eintritt in unseren Verein mit Klubbeitrag (jährlich Fr. 70.–) Lizenzierung, geregelter Trainingsbetrieb und allen anderen Rechten und Pflichten eines Klubmitglieds.

Der weitere Aufstieg für den heranwachsenden Spieler verläuft dann im besten Fall vertikal: Bambini – Piccolo – Moskito A – Mini A – Novizen A – Elitejunioren – 1. Mannschaft. Wer irgendwo den Schritt nicht direkt schafft, oder wer gar kein Interesse am Werdegang zum Leistungssportler hat, erhält in einer Förderklasse die Möglichkeit, etwas reduziert zu trainieren. In den B- und C-Mannschaften erhalten alle Spieler genügend Spielpraxis. Dank diesen neuen Strukturen haben wir die Möglichkeit, die Spieler in den A-Teams an den Leistungssport heranzuführen und gleichzeitig im Bereich Breitensport allen interessierten Jugendlichen das Ausüben des Eishockeysports zu ermöglichen. Bei einer so grossen Nachfrage und bloss einem (überbelegten!) Eisfeld wie dies in Langnau der Fall ist, braucht es viel organisatorisches Fingerspitzengefühl, damit man den Bedürfnissen von Leistungssport und Breitensport gerecht werden kann.

Die Ausbilder

Die rund zwei Dutzend Trainer sind durchwegs Schweizer, die ihr Traineramt nebenamtlich ausüben. Einzig der Trai-

ner der ersten Mannschaft ist vollamtlich angestellt. Unsere Eistrainer, die praktisch alle aus dem eigenen Verein hervorgegangen sind und mehrheitlich auch Erfahrungen als ehemalige Spieler mitbringen, werden durch einige Fachkräfte für das Sommertraining unterstützt. Bei den jüngeren Spielern leiten die Eistrainer meistens auch das Sommertraining, während bei den älteren Spielern (etwa ab 14 Jahren) vielfach spezielle Trainer für den konditionellen Aufbau im Sommer verantwortlich sind.

Die Aus- und Weiterbildung im Rahmen von Jugend + Sport ist für unsere Trainer obligatorisch, und auch die Kurse des SEHV gehören ins Ausbildungsprogramm. Vereinsintern findet eine zusätzliche Weiterbildung in Theorie und Praxis statt. Unsere gesamte Trainer-Crew übernimmt im Vereinsleben auch ausserhalb der eigentlichen Trainerarbeit viel Verantwortung und leistet Aussergewöhnliches. Auch dies ist ein wichtiges Steinchen im Mosaik «Phänomen SC Langnau»!

Ziele unserer Nachwuchsbeziehung

Die technische, taktische, konditionelle und mentale Ausbildung ist natürlich unsere Hauptaufgabe. Gleichzeitig wollen wir aber auch noch andere Ziele erreichen:

- Begeisterung weitergeben
- Freizeit sinnvoll nutzen
- Jugendförderung

- Konzentrationsfähigkeit
- Sportliche Betätigung in einer Wintersportart, die sich längst zum Ganzjahressport entwickelt hat
- Teamfähigkeit ausbilden
- Einordnen, Anpassen, Dazugehören, Solidarität...
- Beisammenhalten und Pflegen des Materials

Die untersten Trainingsgruppen (Bambini, Piccolo, Moskitos) könnten als «Primarschule» des Eishockeys bezeichnet werden und sind für alle späteren Stufen sehr wichtig. «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!» hat gerade für unsere technisch recht anspruchsvolle Sportart besondere Gültigkeit.

Die Ziele unserer Nachwuchsausbildung gehen nie in Richtung «Piccolo-Weltmeister». Wir wollen Spieler ausbilden, die ihr höchstmögliches Leistungsniveau nach einer Ausbildungszeit von 10 bis 12 Jahren erreichen werden. Heute schon zu wissen, welchem Anforderungsprofil der Eishockeyspieler der Zukunft gerecht werden muss, ist keine leichte Aufgabe. Aber Nachwuchstrainer, die ihre Arbeit mit viel Kreativität und gelegentlich auch mit Visionen für die Zukunft anpacken, sind besonders gefragt.

Trainingsgestaltung

Jugendliche für eine Spielsportart zu begeistern, ist eine reizvolle Aufgabe. Jedes Kind bringt viel natürlichen Spieltrieb und Spielsinn mit, so dass diese

Gabe nur noch richtig kanalisiert werden muss. Es liegt auf der Hand, dass wir so oft wie möglich spielnah trainieren, aber beim Erlernen und Festigen von besonders schwierigen Bewegungsabläufen geht es gelegentlich nicht ganz ohne Drill.

Im Nachwuchs, und dort ganz besonders bei den jüngeren Jahrgängen, darf nie falscher Trainerehrgeiz oder krankhaftes Resultatdenken eine jugendgerechte Ausbildung hemmen. Das Training wird durch viele polysportive Tätigkeiten wie Judo, Bike, Rollhockey, Lacross, Spielnachmittage usw. aufgelockert. Aber auch die übrigen vereinsinternen Anlässe führen die ganze SCL-Familie immer wieder zusammen: Bergwanderung, Hockeyfest, Lotto, Skateathon...

Jedes Jahr findet zudem während den Herbstferien eine einwöchige Eishockeywoche statt. Dabei handelt es sich um eine Art «Trainingslager zu Hause»: Das Tagesprogramm ist ausgefüllt mit zwei Trainingseinheiten auf dem Eis, Polysport, Theorien und den Mahlzeiten. Übernachtet wird zu Hause.

Bevor in Langnau eigenes Trainingseis zur Verfügung steht, haben unsere Nachwuchsspieler die Möglichkeit, an einem einwöchigen Trainingscamp im Sportzentrum Flims teilzunehmen. Im ersten Lager können dort die Moskitos und die Minis, im zweiten Lager die Novizen und Junioren, unter optimalen Bedingungen den Übergang vom Sommer- zum Eistraining vollziehen.

Bergwanderung als Familienanlass: Eltern, Geschwister und jüngere Spieler per Bus und zu Fuss, Junioren und 1. Mannschaft auf den Bikes (links). Spielnachmittag: In zwei Stunden viele Spiele in kleinen Teams erleben (rechts).



Trainingsschwerpunkte

Entsprechend unserer Sportart sind auch die Trainingsinhalte sehr vielseitig.

Im Sommer

Bereits im Sommertraining (April bis Juli) werden möglichst viele sportartspezifische Fähigkeiten trainiert. In den 2 bis 5 wöchentlichen Trainingseinheiten des Sommers versuchen wir unter anderem folgende Fähigkeiten zu verbessern:

- Spielsinn (Spielerziehung, Spielverhalten, Taktik)
- Koordinative Fähigkeiten (Orientieren, Differenzieren, Reagieren, Gleichgewicht)
- Konditionsfaktoren (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Beweglichkeit – alles stufengerecht!)
- Mut, Robustheit, Selbstvertrauen, Respektieren des Gegners...
- Polysportive Aktivitäten

Auf dem Eis

Das Eistraining (August bis März) umfasst maximal 4 wöchentliche Trainingseinheiten. Zusammen mit den 1 bis 3 Spielen pro Woche, der Zeit für den Weg ins Training, Trainingsvorbereitung, Umziehen, Trainingsbesprechung und den Reisen zu den Auswärtsspielen ist der Aufwand beträchtlich. Im Winter ist

die Palette der Trainingsschwerpunkte noch viel reichhaltiger.

Alle im Sommer bereits erarbeiteten Fähigkeiten müssen erhalten und verbessert werden. Zusätzlich erfolgt hier jetzt auch noch die vielseitige technische Ausbildung im Laufen, Starten, Stoppen, Wenden, Scheibeführen, Passen, Schiessen, Täuschen... Das Körperspiel ist seit einigen Jahren erst von der Novizenstufe an aufwärts erlaubt. Diese Regel ist beim jüngsten Nachwuchs sinnvoll, damit ein überdurchschnittlich entwickelter Spieler nicht dank seiner körperlichen Überlegenheit mit rein destruktivem Zerstörungsspiel die Möglichkeit hat, ein Spiel zu dominieren und den Spielfluss zu hemmen. Wir wollen dort also in erster Linie Eishockeyspieler und erst in zweiter Linie Eishockeykämpfer fördern!

Ausblick

Die diesjährige Delegiertenversammlung des SEHV hat beschlossen, dass ab der Saison 1995/96 alle Jahrgänge von den Novizen bis hinunter zu den Bambini um einen Jahrgang angehoben werden, so dass dann in der Juniorenklasse nicht mehr 5, sondern nur noch 4 Jahrgänge gegeneinander spielen müssen. Diese einzige Verbesserung bei

den Junioren ist sinnvoll, muss aber mit vielen Nachteilen bei den jüngeren Spielklassen «gebüsst» werden:

Novizen: Wann wird trainiert? – Nachmittags! – Geht nicht, denn der ältere Jahrgang ist in der Berufslehre! (mehrerheitlich sogar auswärts). – Also am Abend! – Geht nicht, denn der jüngere Jahrgang ist noch schulpflichtig. Wir halten uns an die Weisungen von Eltern und Schulbehörden...

Mini: Ein Jahr länger eine Meisterschaft ohne Körpereinsatz! – Wir hinken international schon mit der alten Regelung hintennach.

Piccolo: Ein Jahr länger Turniere über das halbe Spielfeld quer, betrachten wir insbesondere für die Entwicklung der läuferischen Fähigkeiten der Spieler als wenig sinnvoll!

Wir Trainer des SC Langnau sehen der neuen Alterseinteilung mit grosser Skepsis entgegen. Da bekanntlich gute Trainer Zukunftsvisionen haben, sind wir auf die problematische Neuerung vorbereitet. An unseren Trainersitzungen haben wir bereits ein Konzept entwickelt, wie wir dann ab Herbst 1995 mit dieser Neuerung leben können, ohne dass die Entwicklung unsere jüngeren Spieler beeinträchtigt wird... ■

